

Wien, am Donnerstag, den 31. März 1927 (Zweite Ausgabe)

Begünstigungen für Kriegsgeschädigte Arbeitslose auf der Strassenbahn.

Heute vormittags erschien unter Führung des Präsidenten des Landesverbandes Wien der Kriegsinvaliden Maximilian Brandeis, eine Abordnung der kriegsgeschädigten Arbeitslosen bestehend aus den Invaliden Frischeis, Riffart und Schidloch bei Vizebürgermeister Emmerling. Sie machte den Vizebürgermeister darauf aufmerksam, dass die gesunden Arbeitslosen, wenn sie sich zum Arbeitsantritt vorstellen, von der industriellen Bezirkskommission zwei Strassenbahnfahrscheine erhalten. Trotzdem die Durchführung des Invalidenbeschäftigungsgesetzes eine Bundessache sei, verweigerte bisher die industrielle Bezirkskommission die Ausfolgung solcher Fahrscheine an kriegsgeschädigte Arbeitslose. Diese Arbeitslosen müssen nämlich durch das Invalidenamt vermittelt werden. Die Abordnung ersuchte, dass die Gemeinde Wien den arbeitslosen Kriegsgeschädigten diese Fahrscheine ausfolgen möge. Ferner ersuchte die Abordnung, dass die in den nächsten Tagen¹ wirksam werdende Ausfolgung von vier unentgeltlichen Strassenbahnfahrscheinen in der Woche für jeden Arbeitslosen, für die kriegsgeschädigten Arbeitslosen eine Erweiterung erfahren soll. Die Kriegsinvaliden, die das Unglück haben, ihren Arbeitsplatz zu verlieren, müssen sich ausser bei der zuständigen Stellenvermittlung auch noch beim Invalidenamt melden. Es würde für die arbeitslosen Kriegsgeschädigten eine grosse Erleichterung bedeuten, wenn sie auch für die Meldung im Invalidenamt die Fahrscheine unentgeltlich bekämen. Vizebürgermeister Emmerling sicherte der Abordnung die Erfüllung dieser Wünsche zu und wies die zuständigen Stellen an, wegen einer raschen Durchführung dieser Begünstigungen mit dem Landesverband Wien der Kriegsinvaliden in Verbindung zu treten.

Ausgestaltung der elektrischen Strassenbeleuchtung. Der Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten hat am Mittwoch beschlossen, dass an Stelle der bestehenden Gasbeleuchtung in folgenden Strassen die elektrische Beleuchtung einzuführen sei: Auf der Wieden und in Margareten die Blechberggasse, Ziegelofengasse und Seisgasse; am Neubau die Zollergasse, Mondscheingasse und Stuckgasse; in Rudolfsheim die Storchengasse und der Storchenteg; in Meidling die Kriechbaumgasse, Teichackerergasse, Längelfalzgasse, Böckgasse und Herthergasse und in Währing die Schulgasse, Karl Beckgasse und die Vinzenzgasse.

Eine Händelgasse und Chamisso-gasse in Währing. Nach einem Bericht des Gemeinderates Jenschik hat der technische Gemeinderatsausschuss beschlossen in Währing zwei Strassen, die durch den Bau der Volkswohnhäuser in der Kreuzgasse erschlossen worden sind, nach dem Opern- und Oratorienkomponisten Georg Friedrich Händel und nach dem deutschen Dichter Adalbert von Chamisso zu benennen.

Ein neuer städtischer Bau auf der Landstrasse. Die Gemeindeverwaltung hat die Ausarbeitung des Bauentwurfes für eine städtische Wohnhausanlage in der Landstrasse-Hauptstrasse - Petrusgasse dem Zivilarchitekten Rudolf Perthen übertragen. Der Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten hat gestern diese Pläne genehmigt. Die Baufläche ist 695 Quadratmeter gross, davon werden 428 Quadratmeter verbaut; der Rest verbleibt für den Gartenhof. Die Anlage wird 29 Wohnungen und fünf Geschäftslokale enthalten. Die Baukosten sind mit 460.000 Schilling veranschlagt.